

Rede anlässlich der Amtseinführung vor dem Rat der Stadt Sundern am 05.11.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein Blick in die Runde zeigt deutlich, dass Corona allgegenwärtig ist. Bedrohlich für die Gesundheit, die Wirtschaft, das soziale Leben. Mit Konsequenz und Gemeinsinn müssen wir die Pandemie wieder kontrollierbarer machen. Das wird das Leben und Arbeiten in dieser Stadt sowie natürlich auch die Arbeit der Verwaltung in den nächsten Wochen und Monaten stark prägen.

Und dennoch: vor uns und unserer Stadt liegen auch im positiven Sinne spannende und herausfordernde Zeiten.

Wir können gemeinsam eine Stadt gestalten, in der die Menschen aller Altersklassen, mit den unterschiedlichsten Erfahrungen und Lebensstilen gerne und gut leben und auf die sie stolz sind. Eine Stadt, zu der sie sich bekennen. Eine Stadt, deren Bürgerinnen und Bürger sich optimistisch und gemeinsam um ihre eigene Zukunft kümmern. Eine Stadt, in der die Menschen den Zusammenhalt großschreiben, die agil und erholsam und schön und kreativ, natürlich auch wirtschaftlich gut aufgestellt ist. In dieser Stadt, in ihren Ortsteilen und Dörfern sollen soziales Miteinander und Kultur tatsächlich gelebt werden.

Wir können und müssen eine Stadt gestalten, in der wir nicht auf Kosten unserer Kinder und Enkel leben, in der Mitsprache, Zuhören und gemeinsames Entscheiden selbstverständlich sind – in der Probleme angepackt und nicht vertagt werden. Eine Stadt, in der moderne Arbeitsplätze entstehen, in der Mobilität neu definiert wird, in der die Digitalisierung nicht als Gefahr, sondern als Chance für viele Lebensbereiche begriffen wird.

Vieles davon haben wir alle, oft nur mit unterschiedlichen Akzentuierungen, den Wählerinnen und Wählern im Vorfeld der Kommunalwahlen versprochen. Und alles davon ist wichtig und richtig.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Menschen in Sundern sehnen sich danach, dass so ein Weg von uns gemeinsam beschritten wird. Sie haben Lust auf Zukunft, sie wollen sich mit ihrer Stadt in positiver Weise identifizieren. Sie wollen, dass anstehende Aufgaben in guter Zusammenarbeit und sachlich gelöst werden – auch wenn dem eine kontroverse Debatte vorausgeht. Dafür werden sie in bislang unbekanntem Ausmaß zu aktivieren sein.

Die hohe Wahlbeteiligung bei den letzten Kommunalwahlen beweist, dass den Menschen Sundern eben nicht egal ist. Sie haben uns einen Auftrag gegeben, einen Auftrag, der es in sich hat und der unsere gemeinsame Kompetenz und Kreativität erfordert. Denn die Zeiten sind nicht einfach.

- Wir kämpfen gegen eine Pandemie mit unabsehbaren Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung, die Wirtschaftsentwicklung, den öffentlichen Haushalt und das soziale Zusammenleben.
- Wir erleben einen dramatischen Klimawandel mit ersten sichtbaren Folgen in unseren Wäldern und vielen noch zu erwartenden Veränderungen.
- Wir wissen, dass eine Haushaltskonsolidierung gerade auch angesichts der Corona-Folgen außerordentlich schwierig ist, dass wir unsere Stadt und Verwaltung dennoch nicht kaputtsparen dürfen sondern in die Zukunft investieren müssen.
- Wir haben etliche offene Baustellen wie z.B. das Projekt der Ferienhaus-Siedlung in Amecke.
- Wir wissen darum, dass es viele Themen gibt, die schon zu lange offen sind und dass es hier nicht vorangeht: etwa bei der Umgestaltung der Innenstadt oder der Ausweisung von Windkraftvorrangzonen.

Diese Situation und die Hoffnungen und Wünsche der Menschen in Sundern fordern uns.

Der Rat, die Verwaltung, ich als Bürgermeister – wir alle sind gemeint.

Dabei verstehe ich meine Rolle als Bürgermeister als eine überparteiliche. Damit kann und werde ich dazu beitragen, den Blick auf die Sache zu lenken. Auf der Ebene der Kommunen planen und entscheiden wir immer ganz nah an den Menschen. Als Vertreter und Vertreterinnen verschiedener Parteien bilden Sie hier im Stadtrat die politischen Grundüberzeugungen der Menschen in Sundern ab - das ist wichtig. Darauf aufbauend aber muss es uns gemeinsam gelingen, Interessen auszugleichen, Kompromisse zu finden und tatsächlich Lösungen zu erarbeiten, die möglichst allen zu Gute kommen.

Entscheidend ist, dass wir gemeinsam überzeugende Vorstellungen von der Zukunft unserer Stadt entwickeln, kommunizieren und umsetzen.

Das kann durchaus in einem Wettbewerb der guten Ideen geschehen. Ein Wettbewerb lebt auch von Auseinandersetzungen. Diese müssen aber so gestaltet werden, dass es letztlich immer um die Sache geht und die gute Reputation von niemandem leidet.

Der Rat und die Verwaltung der Stadt Sundern als kreative und umsetzungsorientierte Zukunftswerkstatt – das ist ein Bild, das mir gefällt.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

glücklicherweise gibt es vieles, was uns bei der Bewältigung unserer Aufgabe hilft und unterstützt.

- Wir haben in Sundern eine Bürgerschaft, die kreativ und verantwortungsbewusst ist und sich kritisch, konstruktiv und mit Fachwissen einbringen will.
- Es gibt eine sehr große Verbundenheit der Menschen mit ihren Ortsteilen, ihren Dörfern, der Stadt. Wenn wir gut und erfolgreich zusammenarbeiten, wird sich dieser Zusammenhalt, das Selbstverständnis als Sundernerin und Sunderner, noch verstärken.
- In Sundern existiert eine Vielzahl von erfolgreichen, heimatverbundenen und zugleich innovativen Unternehmen. Es gibt zahlreiche äußerst agile Betriebe in allen Wirtschaftsbereichen: von der Industrie über das Handwerk, Dienstleistung und Handel bis zu Tourismus und Land- und Forstwirtschaft.
- In den Vereinen und durch das Ehrenamt werden Kultur und Sport gelebt und Traditionen gepflegt und weiterentwickelt.
- Sundern ist keine Insel: Um uns herum sind Städte und Netzwerke, die oft nur darauf warten, gut und kreativ mit uns zusammenzuarbeiten.

Dadurch haben wir gute Voraussetzungen, die vielen Herausforderungen zu bewältigen.

Doch letztlich kommt es auf uns selber an. Auf den Rat, auf die Verwaltung und natürlich auch auf mich, den Bürgermeister dieser Stadt.

Ich habe großen Respekt vor dieser Aufgabe – und ich denke, dass geht hier jeder und jedem so.

Gerade dieser Respekt vor den Herausforderungen und unser Ziel, in einer liebens- und lebenswerten Stadt zu leben, muss dazu führen, dass wir gut zusammenarbeiten. Wir können das und werden so viel erreichen: Schritt für Schritt und konsequent.

Dafür will ich alles tun, darauf freue ich mich.

Vielen Dank.